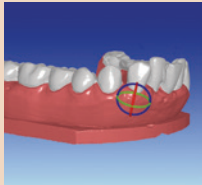




DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · German Edition

No. 8/2019 · 16. Jahrgang · Leipzig, 27. November 2019 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,00 €



Fallbericht

Schientherapie im parodontal vorge-schädigten Gebiss: Aligner-Systeme in der Erwachsenen-KFO haben sich bewährt. Von Dr. Rudolf Schiefelbein, M.Sc., Jade, Deutschland. ▶ Seite 6f



20 Jahre CAMLOG

„Wir erleben derzeit einen sehr professionellen und strukturierten Übergang in ein neues CAMLOG Zeitalter.“ Michael Ludwig, Markus Stamm und Martin Lugert im Interview. ▶ Seite 8f



Parodontitistherapie

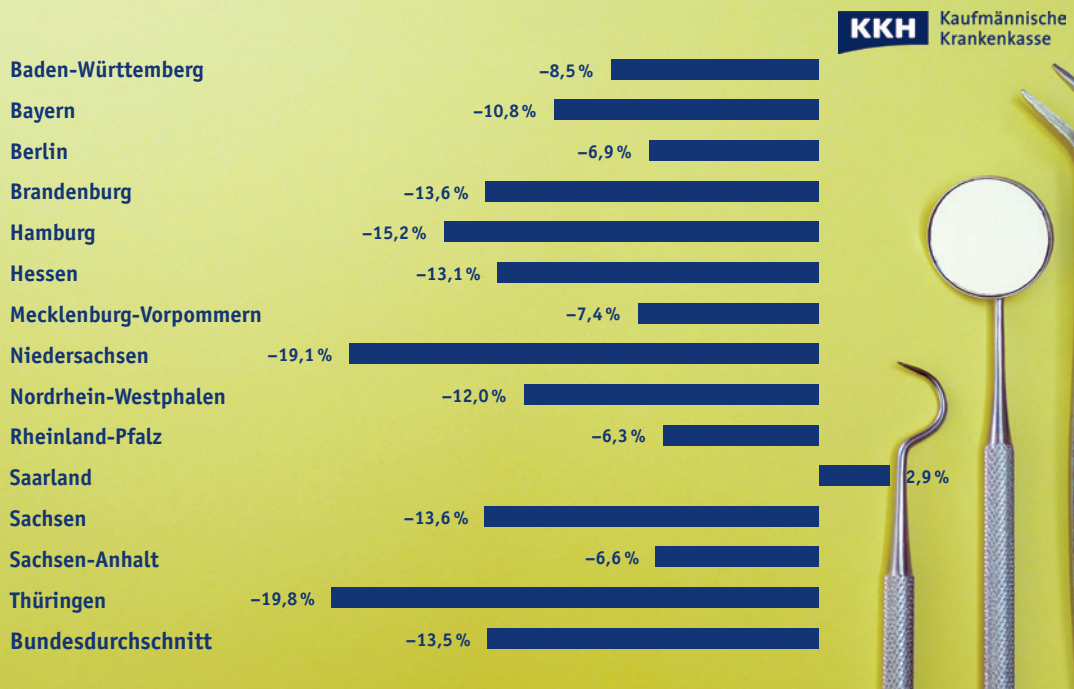
Der Chlorhexidin-Chip von Dexel Pharma als selbstverständliche Therapiekomponente: Zahnerhalt mit einer Parodontitistherapie auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft. ▶ Seite 12

ANZEIGE

Bereitschaft zur jährlichen Kontrolle stagniert

Vorsorgewillige in Sachsen, Zahnarztmuffel in Hamburg.

Veränderung der Inanspruchnahme der Zahnversorgung bei den 21- bis 30-jährigen KKH-Versicherten von 2013 auf 2018



HANNOVER – Laut einer Auswertung der KKH Kaufmännische Krankenkasse anlässlich der Monate der Zahngesundheit gibt es bei der Vorsorge deutliche regionale Unterschiede.

Während 2018 jeweils mehr als 65 Prozent der Sachsen und Sachsen-Anhalter mindestens einmal zur Zahnprophylaxe gingen, waren es in Nordrhein-Westfalen und im Saarland nur um die 54 Prozent. Die größten Zahnarztmuffel leben offenbar in Hamburg: Dort ließen sich nur knapp 53 Prozent einen Termin zur alljährlichen Kontrolle geben. Gegenüber 2013 bedeutet das für alle Bundesländer ein leichtes Minus beziehungsweise eine Stagnation.

Unter den Erwachsenen sind die 21- bis 30-Jährigen am nachlässigsten. Von ihnen ging 2018 im Bundesdurchschnitt noch nicht einmal die Hälfte zur Prophylaxe (knapp 45 Prozent). In dieser Altersgruppe ist die Bereitschaft zur Zahnvorsorge auch am stärksten gesunken: von 2013 auf 2018 um 13,5 Prozent.

Dauerhaft weichbleibend und perfekt unterfüttern



P.U.M.A. soft[®]

R-dental Dentalerzeugnisse GmbH
T 040-3070703-0
F 0800-7336825 gebührenfrei
E info@r-dental.com
I www.r-dental.com

Insgesamt ist das keine gute Entwicklung. Denn wenn Probleme rechtzeitig erkannt werden, verhindert das oft schmerzhafte, langwierige Behandlungen und im schlimmsten Fall einen Zahnverlust. **DI**

Quelle: KKH Kaufmännische Krankenkasse

ANZEIGE

Nachschlag fürs Team

2. Ausgabe der Zahnärztlichen Assistenz.

LEIPZIG – Nachdem die Premierenausgabe des Supplements Zahnärztliche Assistenz im neuen Look & Feel im Juni 2019 für jede Menge Aufmerksamkeit gesorgt hat, gibts pünktlich zum Jahresende hier im Heft den langersehnten Nachschlag für alle ZFA, ZMP und DH: Im Interview berichtet Zahnärztin Eva Christoff über den Alltag mit ihrer vierbeinigen Kollegin und Therapiehündin Ilsa, und Hygieneexpertin Iris Wälter-Bergob klärt auf, was es in puncto Praxiswäsche zu beachten gilt. Diese Themen und noch viel mehr – garantiert ein Fest fürs ganze Team. **DI**



„Klimaschutz ist immer auch Gesundheitsschutz“

Deutscher Ärztetag 2020 befasst sich mit den gesundheitlichen Auswirkungen der Erderwärmung auf die Gesundheit.

BERLIN – „Gesundheit und Wohlergehen der Menschen hängen ganz wesentlich vom Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ab. Klimaschutz ist deshalb immer auch Gesundheitsschutz. Es ist unsere ärztliche Pflicht, auf diese Zusammen-

hänge aufmerksam zu machen und uns für die Einhaltung der Pariser Klimaziele einzusetzen.“ Das sagte Bundesärztekammer-Präsident Dr. Klaus Reinhardt anlässlich des weltweiten Klima-Aktionstags am 20. September 2019 in Berlin.

Dr. Klaus Reinhardt
Präsident der Bundesärztekammer



hängen aufmerksam zu machen und uns für die Einhaltung der Pariser Klimaziele einzusetzen.“ Das sagte Bundesärztekammer-Präsident Dr. Klaus Reinhardt anlässlich des weltweiten Klima-Aktionstags am 20. September 2019 in Berlin.

wohl die direkten Folgen des Klimawandels auf den menschlichen Körper als auch die indirekten Folgen für die globale Gesundheit diskutieren. Unser Ziel ist es, dass auch

Fortsetzung auf Seite 2 unten →

„Sie suchen ein maßgeschneidertes Konzept für die Wasserhygiene Ihrer Praxis?“

BLUE SAFETY
Die Wasserexperten



Gemeinsam analysieren wir Ihre Praxissituation aus technischer, rechtlicher und mikrobiologischer Perspektive. Für dauerhaft hygienisches Wasser.

Wie Sie dabei gleichzeitig tausende Euro sparen und Rechtssicherheit gewinnen, verraten wir Ihnen gerne kostenfrei bei einem Beratungsgespräch in Ihrer Praxis.“

Lukas Niemeyer
Verkaufsaubendienst



BLUE SAFETY
Premium Partner
DEUTSCHER ZAHNÄRZTETAG
für den Bereich
Praxishygiene

Vereinbaren Sie noch heute Ihre kostenfreie Sprechstunde Wasserhygiene für Ihre Praxis:

Fon 00800 88 55 22 88
www.bluesafety.com/Termin

Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Produktinformation lesen.

Kulturhistorisches Erbe bewahren

Dentalhistorische Sammlungen sollen fusionieren.

BERLIN – Die dentalhistorische Sammlung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) enthält über 40.000 Fachbücher, Zeitschriftenbände, Dissertationen, Fotos, Grafiken, Gemälde sowie zahnärztliche Materialien und Instrumente aus den vergangenen fünf Jahrhunderten. Sie soll zukünftig mit dem Dentalhistorischen Museum Zschadraß, das Schätze der Zahnmedizin wie z.B. eine der ältesten Darstellungen des Zahnschmerzes (etwa 500 vor Christus) enthält, zusammengeführt und gemeinsam präsentiert werden. Damit entstünde die weltweit größte Sammlung kulturhistorischer Gegenstände aus 5.000 Jahren Zahnheilkunde. „Die historische Sammlung zeigt Pionier-

und Erfindergeist, Perfektionsstreben, Liebe zum Beruf und den Willen, auch in schwierigen Zeiten weiterzumachen. Diese Vergangenheit erlebbar zu machen, ist unser Ziel“, so Prof. Dr. Christoph Benz.

Dieses Vorhaben ist nicht ohne Zuspanden möglich. Deshalb hat die BZÄK eine Spendenkampagne „Dentales Erbe – Spendenaktion zum Erhalt und zur Archivierung einer dentalhistorischen Sammlung“ initiiert. Kampagnen-Hashtag ist #Dentales Erbe. Mehr Informationen zur Sammlung bzw. direkt spenden können Sie hier: www.zm-online.de/dentales-erbe **DT**

Quelle: BZÄK

DG PARO-Vorstandsneuwahl

Prof. Dr. Bettina Dannewitz ist neue DG PARO-Präsidentin.

REGENSBURG – Im Vorfeld der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie e.V. (DG PARO), die vom 19. bis 21. September in Darmstadt stattfand, wurde der Vorstand der Fachgesellschaft neu gewählt.

Prof. Dr. Bettina Dannewitz übernahm das Amt der Präsidentin turnusgemäß für die kommenden

drei Jahre. Prof. Dr. Henrik Domisch wurde als Präsident-elect gewählt. Der Generalsekretär Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch sowie die Beisitzerin Dr. Lisa Hezel wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neues Vorstandsmitglied wurde Prof. Dr. Dr. Thomas Beikler. **DT**

Quelle: DG PARO



DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig, Deutschland

Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger

Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Anzeigenverkauf
Verkaufsleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Lysann Reichardt
Lreichardt@oemus-media.de

Art Direction/Layout
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de
Pia Krahl
p.krahl@oemus-media.de

Lektorat
Marion Herner
Ann-Katrin Paulick

WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbemarkt
Mitglied der Informations-
gemeinschaft zur Feststellung der
Verbreitung von Werbeträgern e.V.

Erscheinungsweise

Dental Tribune German Edition erscheint 2019 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 9 vom 1.1.2019. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune German Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sondereile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Gewalt gegen Ärzte und Rettungskräfte

Starkes und richtiges Signal: Jens Spahn fordert härtere Strafen für Täter.

BERLIN – Zu der Ankündigung von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, das Strafrecht bei Gewalt gegen Ärzte und Rettungskräfte zu verschärfen, erklärt Bundesärztekammer-Präsident Dr. Klaus Reinhardt: „Härtere Strafen für Prügler und Pöbler in Gesundheitseinrichtungen können abschreckend wirken und sind deshalb gut und richtig. Wir verstehen die angekündigte Strafrechtsverschärfung aber auch als eine Solidaritätsadresse der Politik an all jene, die oftmals sogar ihre eigene Gesundheit aufs

Auf den Straßen werden Notärzte und Rettungssanitäter angegriffen.

In den Notfallambulanzen passiert es immer wieder, dass Patienten wegen langer Wartezeiten aggressiv werden. Einige Krankenhäuser beschäftigen bereits Sicherheitsdienste, um

gekündigte Gesetzesinitiative in diese Richtung.

Aber auch außerhalb der Notfallversorgung sind Ärzte von Gewalt betroffen. Nach einer Studie des Deutschen Ärzteblattes sind 91 Prozent der Hausärzte bei der Arbeit Opfer von aggressivem Verhalten geworden.



© asiandelight - stock.adobe.com

Spiel setzen, um anderen Menschen in Notsituationen zu helfen. Die Initiative des Bundesgesundheitsministers kann ein starkes Signal dafür sein, Gewalt gegen Retter und Helfer gesellschaftlich zu ächten.

Wir nehmen deutlich wahr, dass die Aggressivität gegen Ärzte und andere Berufsgruppen im Gesundheitswesen seit Jahren zunimmt.

ihr Personal zu schützen. Aus diesen Gründen setzt sich die Bundesärztekammer seit Langem für entsprechende gesetzliche Regelungen ein. Auch der Deutsche Ärztetag hatte in diesem Jahr gefordert, den strafrechtlichen Schutz für Hilfeleistende bei Unglücksfällen, gemeiner Gefahr oder Not zu erweitern. Nach den bisherigen Äußerungen des Ministers geht die an-

Eine weitere Untersuchung kam zu dem Ergebnis, dass jeder vierte Arzt schon einmal körperlich angegriffen oder physisch bedroht worden ist. Die jeweiligen Angebote der Ärztekammern zur Gewaltprävention erstrecken sich von Meldeangeboten bis hin zu konkreten Beratungsleistungen, Deeskalationskursen, Sicherheitstrainings und Kommunikationskursen. **DT**

Quelle: Bundesärztekammer

DGKiZ-Präsidentenwechsel

Univ.-Prof. Dr. Katrin Bekes zur Präsidentin gewählt.

WIEN – Univ.-Prof. Dr. Katrin Bekes, Leiterin des Fachbereichs Kinderzahnheilkunde an der Universitätszahnklinik Wien, wurde im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ) zur Präsidentin der Gesellschaft gewählt. Sie war bereits seit 2008 als Generalsekretärin der Gesellschaft tätig. Sie ist nun die jüngste Präsidentin in der Geschichte der DGKiZ und folgt auf Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer.

Die 26. Jahrestagung der DGKiZ fand in diesem Jahr unter besonderen Rahmenbedingungen statt: Zum ersten Mal tagte die Fachgesellschaft Ende September nicht in Deutschland, sondern in Österreich. Der Kongress in Wien mit rund 360 Teilnehmern stand unter der wissenschaftli-



chen Leitung von Univ.-Prof. Bekes. Die DGKiZ hat die Förderung der Wissenschaft, Lehre und Praxis auf dem Gebiet der Kinderzahnheilkunde einschließlich der Primärprävention zum Ziel. Sie hat derzeit über 1.700 Mitglieder. Univ.-Prof. Bekes ist auch

Vizepräsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (ÖGK) und Councillor des Landes Österreich bei der European Academy for Paediatric Dentistry (EAPD). **DT**

Quelle: Uni Wien

← Fortsetzung von Seite 1 „Klimaschutz ist immer auch Gesundheitsschutz“

gesundheitliche Aspekte in die Klimapolitik der Bundesregierung miteinfließen.“

Mit den direkten Folgen von Hitzeereignissen beschäftigten sich Wissenschaftler Anfang August in einem Schwerpunktheft des Deutschen Ärzteblattes. Dazu zählen eine mögliche Zunahme von Herzinfarkten und Hitzeschlägen sowie ein temperaturbedingter Anstieg

der Zahl von Wundinfektionen. Hinzu kommen indirekte gesundheitliche Auswirkungen und Risiken als Folge der Klimaänderungen: Hierzu gehören die Beeinträchtigung der Qualität und Quantität von Trinkwasser und Lebensmitteln, eine längere Leidenszeit für Menschen mit Pollenallergien sowie das vermehrte Auftreten von tierischen Krankheitsüberträgern wie Zecken oder Stechmücken.

Weitere spürbare Folgen des Klimawandels sind Extremwetterereig-

nisse. Es ist davon auszugehen, dass sich diese auch auf bereits vorhandene Gesundheitsrisiken wie Armut, Hunger und Unterernährung auswirken.

Dr. Reinhardt: „Das Ausmaß klimabedingter Gesundheitsfolgen kann die Leistungsfähigkeit der Gesundheitssysteme weltweit auf Dauer an ihre Belastungsgrenzen bringen. Damit wird der Klimawandel auch zu einer zentralen Gesundheitsfrage des 21. Jahrhunderts.“ **DT**

Quelle: Bundesärztekammer

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.